



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

Oder Lehrreiche Predigen/ über verschiedene Fest der Heiligen/ wie auch
an Jahr-Tägen der Abgestorbenen - samt einigen Leich- und
Ehren-Predigen

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg, 1718

Eingang.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76898](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76898)

ner langen Ewigkeit eintwebers diser der Peyn / oder jener / der Glory / allzeit die Höll / oder allzeit den Himmel. O Ewigkeit! O Allzeit! du du hast Theresiam in ihren ersten Jahren von der Welt / Lieb abgehalten: du du hast sie hernach gestärket in der Göttlichen Liebe standhaftig anzuhalten. O so bleibe derothalben / und zwar nur allzeit in unserm Herzen in frischer Gedächtnus / in beständiger Betrachtung / damit wir von dir angetrieben von der schädlichen Welt / Liebe hinausgehen: damit wir hinausgehen von aller

unordentlichen Neigung zu denen Creaturen: damit wir hinaus gehen von uns selbst / zumahlen wir ja selbst unsere Luste / und größste Feind seynd: damit wir gehen / und treten in die Justification Theresia, und kommen zu der Beharrlichkeit in der Gnad / durch die Gnad aber vermittelst eines glückseligen Tod gewinnen die allerbeste Ewigkeit in der Glory / welche mir / und euch gebe GOTT Vater / Sohn / und heiligen Geist /



Ein und dreyßigste Predig /

Von dem heiligen

P E T R O

Von Alcantara.

Gehalten

In seinem Kloster des heiligen Antonii von Padua zu Granada.
Anno 1675.

Vor-Spruch:

Nolite timere pusillus grex; quia complacuit Patri vestro, &c.
Luc. 12.

Fürchte dir nit du kleine Heerd; dan es hat deinem Vater beliebt dir ein Reich zu geben.

Eingang.

1.

Was hat wohl dise in Gott andächtige Ordens-Ge-meind meines Seraphischen Francisci, deme ich mit so tieffer Verehrung / und Andacht verpflichtet bin / vermögen können / mich heut zu Tag mit einer haltenden Lob-Red zu bemüßigen? Dan haltet nit eben dieses hochlöbl. Kloster heutiges Tags das Ehren-Fest jenes grossen Ausgus der Allmögheit GOTTes / jenes Wunder der Gnad / jener Seltzamkeit der Buß / ich will sagen / des heiligen Petri von Alcantara ihres Stiffters / und Schutz-Heiligen? und warum beliebet es ihr zu gebrauchen mein Laugkeit zur gebührenden Lob-Red seiner Herrlichkeit / welche ja mithin schon

in Gefahr stehet / an statt der verhofften Vergrößerung verkleinert zu werden? solcher gestalten / Christglaubige Zubörer ward ich selbst in Entfremdung / und Bewunderung gezogen / und zwar um so vil mehrer / als mehrer ich von der Herrlichkeit meines Gegenfahes erleuchtet / und beschämmt wird. Wie sollte es möglich seyn können? sagte ich zu mir selbst. Der heilige Petrus von Alcantara in meinem Mund? bey so bewundernswürthen begunte ich bey mir selbst zu wanden: gleich Anfangs wolte mir die Liebe die Zungen lösen / sanate an zu zersten / doch hiemit ihrem geliebten heiligen Petro, den sie gern höchstens / und nach Würde mehrte gelobet sehen / merklich abgetragen werden / und zu kurz geschehe: kaum aber hat

die Liebe anfangen dergleichen Einwürff zu machen / da meldete sich auch die schuldige Danck-Pflicht an: hielte mich dahin / daß ich den anerbottenen Günst mit Erkanntheit solte annehmen / über ein so sonderbares Wunder der Heiligkeit meine Gedanken führen / und demselbigen mit nur mit Worten / sonder auch mit dem Werk folg leisten müßte. Wessen habe ich mich entschlossen sollen? sollte ich vor allem der Liebe ihrer Klage plag geben? oder solle ich mich mit Danckbarkeit einstellen? lasse man mich anfänglich mit der zart-herzigen Liebs-Neigung / und ihrer Klage abkommen; dan sie hat grössere Ursache sich zu beklagen.

Ist es nit wahr hochwürdiges Kloster-Gemein / daß ein Blindler zu keiner Zeit ein richtiges Urtheil über die Farben wird fällen können? Ist es nit ein ausgemachte Sach / daß der Jenige weit besser von einer gehaltenen Fels-Schlacht wird reden können / der selbst mit / und darbey gewesen / und das scharffe feurige Treffen ausgestanden hat / als der Jenige / welcher nur darvon hat sagen hören? deme Zufolg / wan es nunmehr an dem ist / daß man von dem hoch- und vilfarbigen Tugend-Glanz / von den rittermäßigen Kampf- und Egen eines heiligen Petri von Alcantara recht eigentlich reden solle. So ist ja in Wahrheit kein besserer Lobsprediger zu finden / als eben einer aus diesem hochwürdigen Convent / als welcher die gründliche Wissenschaft durch Erfahrung der eignen Nachfolg haben / und mich in vil eigentlicher von der Sach reden wird / als ein anderer / der die Kunstschafft nur aus Erzählung hat / als wie ich es habe? daß sihet man ja für sich selbst schon ganz klar? zudem so haben auch vor Zeiten die alte Römer eben an dem heutiggen Tag ein vornehmtes Fest gehalten / welches sie Armilustrum, die Waffen-Musterung nenneten / decimo quarto Kalendas Nouembriis, berichtet uns der bewehrte Romanus. Armilustrum erat. Den neunzehenden Monats-Tag Octobris wore die Waffen-Musterung. Es wurde aber deswegen Waffen-Musterung genennet / sagt Vatro; weilien die Jenige / so das Fest hielten / gewaffnet daher zogen: Zumahlen es ihnen nit recht zu seyn vorkame / wan sie die hochfeurliche Gedächtnis der erhaltenen Sig ohne Waffen begehen wurden. Ab eo, quod in armilustrio armati sacra faciunt. Ebner massen erforderete ja allerdings die Sach selbst / daß wan man je heut gesinnet ist / die herliche Sig des büßenden Heil. Petri von Alcantara hochfeurlich anzurühmen / einer aus den starkmütigen Helden des gegenwärtigen Gort verquübten Chor sich auf der Cansel sehen liesse bewaffnet mit der Armut / mit Fasten / und Strengheit des Lebens / ange-

han mit dem Kriegs-Rock der Buß / da mit er mit dergleichen Waff. n die Sig aussuffete? Armati sacra faciunt.

Es suchet aber die tief-sinnige Liebe ihr Klage auch in der Göttlichen heiligen Schrift zu gründen. Der Heil. Euangelist Lucas berichtet uns / wasgestalten zu Christo IESU / da er in dem Garten Gethsemani mit der Todts-Angst kämpfete / ein Engel vom Himmel herab gestigen seye / ihn zu stärken. Apparuit illi Angelus de caelo confortans eum. Wir wollen uns allda nit einlassen in den weitläufigen Streit / in welchem diese Stärck- und Erbüßung bestanden seye; dessen allein wollen wir uns erkundigen / wie der Engel aufgezo-gen / in was Gestalt er erschienen seye. Der gelehrte Lyranus sagt / er seye in Menschlicher Gestalt erschienen. Als wie ein Diener seye er daher gangen / sagt der geistreiche Stella. Mit einem mitledigen Anblit habe er sich gestalt / sagt der ehrwürdige P. Puente. Andere halten dafür / er habe alle peintliche Werkzeuge des schmerzhlichen Leydens mit sich gebracht. Der große heilige Vatter Hieronymus aber beglaubt. der Engel seye erschienen Christo IESU durchaus in allem ganz ehnlich in der Gestalt / in der Stellung / in der Kleidung und in den Worten. Verbis, & operibus, habitu, & gestu. Höchst verständiger Geist / hast du dan die bis in den Tod betrübte Natur Christi nit genug trösten / und stärken können / wan du ihr in dem Geist den Willen des Himmlichen Vatters / und die Erspriehlichkeit seines bitteren Leydens und Sterbens vorgestellt hättest? zu was für einem Absehen hast du dan die ihm ganz gleiche Gestalt an dich genommen? der Heil. Vatter Epiphanius sagt uns / was der Engel für Absehen habe. Erhet ihr dan nit / sagt Epiphanius, der Engel ist nit nur allein zum Trösten kommen? was hatte er dan sonst noch zu thun? des streitenden HERM seine Tugenden mußte er anrühmen und preisen. Admiracione ductus Angelus: scynd Wort des heiligen Epiphaniij, dicebat ad ipsum, glorificans, & benedicens proprium Dominum in stadio consistentem: tua est adoratio, tuum est Dominium, tua est potentia, tua est fortitudo. Zu teutsch: Der Engel von Verwunderung angetrieben sagte zu ihm / preise / und benedeyete seinen eignen HERM / der in dem Streit begiffen war: dein ist die Anbetung / dein ist die Herrschafft / dein ist die Macht / dein ist die Stärck. Da sehe man jetzt / warum der Engel in diese Gestalt sich verstellte hat; weilien es nemlich ein ungerime Sach gewesen wäre / wan ein minderer Lobsprecher als ein Engel vom Himmel / aber in anderer Gestalt / welche dem HERM nit gleichete / sich solte unterstanden ha-

3.

Luc. 22.

Lyran. & Stella ibi.

Puente 4. p. meclit. 22 punct. 1. Pontec. de vit. Chri. Hieron. in hunc lo. cum.

S. Epiphanius in Anchor. & heret. 49.

Rofn. lib. 4. aniq. cap. 14.

Vat. li. 5. de ling. lat. test. scilicet. apud Roman.

ben sein Lob auszusprechen. Dicebat ad ipsum glorificans: habitu, & gestu. Eben also verkündige man heut / und rühme an die herrliche Tugenden / und über grosse Fürtrefflichkeit des so verwunderlichen Begriffs der Buß des heiligen Petri von Alcantara, welcher das Leben JESU Christi in seinem Leben also lebhaft hat wissen vorzustellen. Predige man dieses von ihm: aber ein Engel vom Himmel / von dem in GOZ andächtigen Chor stiege herab zum Predigen. Komme einer von unsers heiligen Tugenden zu predigen / der ihm in Thun und Lassen in dem Bußkleid gleichfihet. Ich aber? wie wird es möglich seyn können/ daß ich auslauge? wan auch sonst nichts wäre.

4. Aber du O höchster HERR gegenwärtig in dem heiligsten Altar. Geheimnis! du wohnest dieser hochfeurlichen Andacht selbst bey / und du bestetigest ja hie mit die Verehrung deines Dieners? O wie trostreich bekommet es unsere gut Catholisch demütige Andacht / und Verehrung / daß du uns / O mein Gott / dein höchste Königlich Gegenwart verleyhest? darum denn Christ gläubige / will ich hiemit all in Beklagen / und Beschwären nidergelegt haben / und meiner Dankpflicht allein alle schranken aufspören. Ihr habt recht gethan hochwürdige P.P. ich lobe euch / daß ihr mir die Predig angetragen habt. Dan wan ins Gemem der Wahrheit unrecht / und hart geschihet / indeme die Red: Kunst behaupten will / als könne dieselbe anderst nit als nur mit ihren Farben vorgebildet werde / so wird gewiß dieses heut nit zu fürchten seyn; müssen unser Heil. Petrus nimmermehr hätte können also hoch gelobt werden / als wan die schuldige Lob: Red seiner Tugenden meinem Stillschweigen anvertraut wird in Gegenwart unseres allerhöchsten HERRN / welcher uns von diesem heiligen Altar herab sagen / und verkündigen wird / wer der heilige Petrus von Alcantara seye. Die Alten haben nach Zeugnis des Sinnerreichen Porphirij gemahlen ein Schiff / und in dem Schiff ein Sonnen / welche mit ihren Glanz die ganze Welt bestrahlere. Und dieses ware ein Sinn: Bild einer ganz sicheren Fürsichtigkeit. Sie mahleten aber noch darzu auch ein Crocodil / so das Schiff samt der Sonnen auf sich tru. Solem pingebant, schreibt der erfahrene Valerianus, juvenili, & rotundafacie; eumque in navi collocebant, quam crocodilus ferebat. Ein Wunder: Ding! was nit die Alte für seltsame Einfall hatten. Einem Crocodil wurde ein so großmächtiges Licht aufgeladen. Das Crocodil, wie ich höre / hat kein Zungen / und der Ursachen haben ist es ein Sinn: Bild des Stillschweigens. Also versichert mich der sinureiche Pierius. Crocodilus si-

Porphir. a. pud Euse. li. 3. de præp. cap. 3. Erud. in Valer. li. 11. Hierogl. 6. Cauf. li. 1. symb. 8.

lentij Hieroglyphicum, quandoquidem erat Petri lingua. Gleichwohl ist nit bald einmahl ein sinreiches Gemahl besser erfüllt worden / und wahrhafter heraus kommen / als eben dieses. Dan wan in dem Schiff ein Sonnen ist / welche mit ihrem Glanz all das Jenige / was man will wissen lassen / genugsam erkläret / so ist ja das Reden vergeblich / und wenig gang nützlich dem Stillschweigen anvertraut das Jenige / was die Sonnen mit ihren hellleuchtenden Strahlen nach Ermügen verkündiget?

Ich lobe / und sage es abermahl / meine hochwürdige P.P. ich lobe euch / daß ihr mich anheut zu einem Prediger ernthet habt. Dan wan ihr in dem Schiff dieses eures geheiligten Gottes: Haus die Göttliche Sonnen offentlich aufsetzet / welche mit ihren Strahlen die Welt erhellere / und zu Fürtrefflichkeit des heiligen Petri von Alcantara, so sie jedermännlich bekant zu machen / und zu beschützen vorstellen wollen / genugsam erkläret / so ist ja mein Stimm unnöthig / und mein Stillschweigen ist für diesesmahl die höchste Predig. Ihr aber Christgläubige / höret / habt anders nichts / als bey dem hellen Licht dieser Himmlischen Strahlen eure Augen aufzuthun. Leset mir / daß ihr die ganze Predig schon gedächtere vor euch. Dan wan der steiffe Glaube allda die wahre Weesenheit des menschen GOZS unter der Gestalt des Brods anbietet / so verehret ja ein Andacht einen Heiligen / der unter dem menschlichen Gestalt ein wesentlicher Seraphin der Liebe ist. Wan der steiffe Glaube in Verehrung des heiligsten Altars Geheimnis vor sich hat die Gestalt des Brods / welche sich von allen Irdischen Weesenheit völlig abgerhan haben / so hat ja auch eur Andacht einen solchen Heiligen zu verehren vor sich / der sich von allem Irdischen auf ein ganz ungemene Weiß abgethan hat. Wan der weiche Römische Glaube nit zugibet / daß in diesem höchsten Geheimnis ein Brod gebraucht werde / so nit dem verweherten Saur / Saig vermängt worden / so erfreuet sich ja ebnermaßen eur Andacht an einem solchen Heiligen / in welchem die Verwehrung des Fleisch und Bluts wenigsten einen Antheil gehabt. Wan in diesem unaussprechlichen Sacrament ganz ungezweifelter geglaubt wird / daß das Brod wahrhaftig in Christum JESUM verwandelt werde / so sieht ja auch die Christliche Andacht / was gestalten gleichfalls auch der Heil. Petrus von Alcantara ganz und gar in Christum / wo nit verwandelt / doch verstellter werden. Within sehet ihr ja wohl / was gestalten uns die Göttliche Sonnen die Fürtrefflichkeiten des heiligen Petri erhellere.

ket. Wan es sich aber jetzt auch geizmen will / daß ich zu Bestertigung meiner Andachts / Neigung etwas darzu thue /

als wollen wir um die hierzu benöthigte Gnad anhalten / und samlich sprechen. Ave Maria &c.

Nolite timere Pusillus grex &c. Luc. cap. 12.

Förchte dir mit kleine Heerd.

Erster Absatz.

Das Absehen / welches GOTT gehabt hat den heiligen Petrum von Alcantara, und sein Bußfertigkeit in die Welt zu schicken.

6. He / und bevor wir uns in das Wunder Meer der Fürtrefflichkeit unseres ganz ungemeynen Heiligen hinaus lassen / möchte ich gern sehen / daß so wohl ich für mich selbst / als auch alle andere Christglaubige wußten / was doch GOTT für ein Absehen gehabt / daß er denselben der Welt gegeben hat. So ist es zwar freylich vor allem ein Ausgemachtes / wie der grosse Heil. Kirchen Vatter Gregorius bezeuget / daß der gürtige GOTT ins gemein all seine Heilige in seiner Kirchen vor denen Glaubigen mit anderst als wie der ErzVatter Jacob die gespreglete Kruten vor seinen Schaafen gelegt habe / damit wir nemlich in Ansehung so viler außerbäulichen Exempel den schönen vil / und hochfärbigen Tugend Zierrath auch an uns ziehen solten / und dieses / wie ich sage / ins gemein in allen Heiligen. In dem eingefleischten Seraphin dem Heiligen Francisco har er ein über die massen schöne / und mit den heiligsten Wunden JESU selbst gezierete Kruten vorgelegt / damit unsere Herzen mit danckbarer Liebe gegen Seine Göttliche Majestät angeflammet wurden. Zu was für einen Zihl / und End aber hat er wohl den Heil. Petrum von Alcantara ausgesehen? Ich bin allerdings der versicherten Meinung Christi glaubige / und gibt mir ihr Wort auch hierzu die Seraphische Mutter Theresia, daß er von GOTT entgegen gestellt seye jener allzu haigle Beschaidenheit jener gelinden Handels Art / deren sich die Welt bedienet / welche aber eben jene Weisheit der Welt / und Klugheit des Fleisches ist / so da ist ein Tod / und Untergang für die so sich daran halten / und darnach richten / wie der Welt Apostel sagt / vor GOTT aber ist sie kein Weis / und Klugheit / sonder ein blinder Uderstand / und Thorheit. Prudentia carnis mors est. Ich wird mich mit einer Stell aus dem Evangelischen Propheten Ilaia am füglichsten erklären.

lege die Schuh von deinen Füßen ab / und also bloß / und baarsuß gehe hinein in die Stadt Jerusalem / und gehe drey Tag in difent Aufzug in der Stadt von Gassen zur Gassen herum. Vage, & 101. Iai 20. ve laccum de lumbis tuis, & calceamenta tua tolle de pedibus tuis. Es wollen die Schrifft / Steller nicht eines werden in Auslegung diser Entblößung des Propheten Ilaiz. Montanus Hector Mont Pinc Piatos und andere halten darfür / als habe er sich vöblig entblößet / und gar nichts an dem Leib behalten: hingegen seynd andere als der Cardinal Hugo. Sanchez, Forerius &c besser daran / die sagen / daß GOTT ihm befohlen habe / er solle seine gewöhnliche Propheten Kleyder ablegen / und nur allein sein härenes Buß Kleyd anbehalten. Ut scilicet appareret ciliatum, sagt Hugo. Ist aber der Prophet dem erhaltenen Befehl nachkommen? Ja / daß sagt der Göttliche Text. Et fecit sic, vadeus nudus, & discalceatus. Helffe uns GOTT! ein so Vornehmer / auch von Geschlecht Edler Mann / als da ware Ilaias, soll nackend / und baarsuß in der Stadt herumgehen / nichts als ein härenes Hemmet antragend? Jetzt mercke man aber nur / damit man aus der Sach komme / was die heilige Schrifft ferner für Wort brauche: sicut ambulavit servus meus Ilaias nudus, & discalceatus, trium annorum signum & portentum (mercke man diese Wort) erit super Egyptum, & super Ethiopiam. Mein Will ist / sagt GOTT / ich will haben / daß gleichwie mein Diener Ilaias also bloß / und baarsuß herum gehen / eben dieses ein Zeichen / und ein Vorbedeutung seyn solle wider Egypten / und Mohren Land. Ein Vorbedeutung soll es seyn? Ja. Portentum erit. Was soll es aber vorbedeuten? daß sehet der Text gleich darauf an. Timebunt, & confundentur, ab Ethiopia spe sua, & ab Egypto gloria sua. Da ist zu wissen / daß die Israeliten selbiges mahl ihr Hoffnung auf die Egyptier / und Mohren hatten / auf die verließen sie sich: und deswegen ward GOTT mit Eyser entzündet / daß sein Volk

S. Gregor. li. 21. Mor. cap. 1.

S. Theresia in ipsius vit. c. 27.

1. Cor. 1.

Rom. 8.

Mont Pinc Dionys. ibi.

Hugo Card. Sanchez Forer. ibi.